Samstag, 2. September

Anfahrt nach Briancon

Pünktlich um 4:30 Uhr stellt Mike seinen Suzuki „Jeep“ bei uns im Hof ab. Die beiden Motorräder, seine SWM RS650R und meine BMW F800GS haben wir am Vorabend schon auf den Trailer geladen und festgezurrt. So muss Mike nur noch sein Gepäck in meinen alten Diesel schmeißen und wir können los.

Eutingen im Gäu, 04:30 Uhr

Durch Freudenstadt und die verschlafene Ortenau erreichen wir die A5, die wir am Dreieck Neuenburg verlassen und den Rhein nach Frankreich überqueren. Mulhouse – Besancon – Lyon – Grenoble, das sind knapp 700 km, dann haben wir noch 100km Landstraße nach Briancon.

Durch die Schweiz via Genfer See wären es 120 km weniger, aber ich fahre sehr ungern durch die Schweiz. Transit auf der Autobahn mit PKW oder Motorrad geht noch, auch die Gebühren sind mit 40 Franken für ein Jahr geringer als alles in Italien oder Frankreich, selbst wenn ich dem Trailer eine Extra-Vignette spendieren muss.

Aber mit dem Trailer stets genauestens darauf zu achten, dass man nicht schneller als 80 fährt, dazu die drastischen Strafen, wenn man auch nur die geringste Überschreitung begeht, das geht mir auf den Sack.

Hinzu kommt, dass ich nach dem Genfer See ein paar nicht zu verachtende Pässe, alternativ schweineteure Tunnels, fahren müsste. So ist es nur der Lautaret und der ist harmlos.

In Frankreich darf ich mit dem Gespann 130 fahren, das ist ein angenehmes Reisetempo, zudem ist auf der gesamten Strecke kaum mit einem Stau zu rechnen, das sieht rund um Zürich und Bern anders aus.

Da der Trailer nebst Ladung weniger als 200 cm hoch ist, werden für den Anhänger in Frankreich keine extra Gebühren erhoben. Insgesamt werden hin und zurück 86 Euro Maut fällig, zwei Vignetten hätten 84 gekostet, dazu 5 Euro Versand beim ADAC. Die Reise verläuft störungsfrei.

Wir legen bei Lyon eine Pause ein. Während Mike seine Zigarette raucht, kontrolliere ich die Gurte der Motorräder. Als ich die vordere Verzurrung meiner BMW prüfe, sehe ich den Schlamassel.

Die Gurtkontrolle birgt eine böse Überraschung

„Scheiße“ entfährt es mir.

„Oh -oh“, meint Mike, denn der linke Gabelholm der BMW sifft. Das Dämpferöl der USD-Gabel ist bereits über den Bremssattel und den Reifen gelaufen und hat auf der Standschiene des Trailers eine kleine Pfütze gebildet.

Aber – es ist WASTL. Und wenn es bei WASTL eines gibt, dann immer eine Lösung für scheinbar unlösbare Probleme. Insofern bin ich weit davon entfernt, mir große Sorgen um die Einsatzfähigkeit meiner alten Gefährtin zu machen. Ich erinnere mich auch an die WASTL 2017, als ich von Bardonecchia 130km nach Turin gefahren bin, um in der dortigen Honda-Niederlassung Ersatz für Manfreds abgebrannte Kupplung der Transalp zu holen, die wir dann nachts in der Hotel-Tiefgarage gewechselt haben. Manfred wollte schon den ADAC rufen, dass die die Transe holen.

Dass die siffende Gabel nicht das einzige, scheinbar unlösbare Problem sein wird, weiß ich zu dem Zeitpunkt noch nicht. Während wir weiterfahren, reden wir über mögliche Lösungen und schicken Basti eine whatsapp, die sollen in Briancon einen Liter dünnes Öl besorgen.

Norbert und Basti sind schon am Freitagabend mit Bastis Geschäfts – Transit losgefahren, die Tuareg und die T7 auf dem Trailer und Norberts Geheimwaffe, eine alte Yamaha TDR250, einen megagiftigen Zweitakter, im Bus.

Entsprechend wollen sie den Tag in Briancon verbringen, denn den Schlüssel für die FeWo bekommt man frühestens um 16 Uhr und muss ihn in irgendeiner Spielhölle am anderen Ende der Stadt holen.

Vor dem Col du Lautaret: Alles frei

Die Kommunikation mit dem Wohnungsvermieter ist eine mittlere Katastrophe. Ich habe über booking.com gebucht, die vermitteln wiederum an eine französische Dachagentur und die an eine weitere in Briancon.

Letztere ist geprägt von Inkompetenz und Faulheit. Weder wird die Wohnung vor Ort übergeben, noch danach übernommen. Dafür erhält man eine lange Liste dessen, was man alles beachten muss und was verboten ist.

Für Handtücher und Bettwäsche werden horrende Mietpreise verlangt, da wir mit PKW bzw. einem Van anreisen, bringen wir das selbst mit.

Leider ist man seitens der Agentur nicht einmal fähig, die Ausmaße der Bettdecken mitzuteilen, die man beziehen muss, denn die Betten sind unterschiedlich groß.

Nahezu zeitgleich mit den Anderen treffen wir in der Avenue du Lautaret 43 in Briancon ein. Der angeblich zur Wohnung gehörende Stellplatz vor der Tür ist belegt und wird es auch die ganze Woche bleiben, in dem Haus wohnen zwei weitere Parteien. Aber gegenüber hat es genug Platz für die Gespanne und die Bikes.

Das Auto auf „unserem“ Stellplatz gehört einer netten Familie mit einem kleinen Mädchen. Passt so.

Gegenüber unsere Ferienwohnung ist Platz genug für die Gespanne und die Motorräder

Die rund 80 qm große Wohnung erfüllt unsere Ansprüche. Es gibt drei Schlafräume mit je zwei großen und zwei Einzelbetten. Die Küche ist gut ausgestattet, es fehlt (fast) an nichts, ein großer Balkon mit Blick über die im Talkessel liegende Stadt wird unser allabendlicher Aufenthaltsort.

Zu einem Zimmer gehört eine Extradusche, über die sich Mike freut, es gibt ein separates WC und ein Bad mit Wanne. Dazu ein großes Wohnzimmermit Couchgarnitur und einem großen Essplatz. Eine zentrale Diele verbindet die Räume.

Alles ist ein wenig in die Jahre gekommen, aber funktional und einigermaßen sauber, für eine Wochenmiete von rund 700 Euro für Briancon im Rahmen.

Blick von unserem Balkon über Briancon

Motorräder abladen, Gepäck verstauen, Betten beziehen, Basti und Norbert haben eingekauft, wir haben zu essen, Wasser und Bier.

Zur Begrüßung mixt Nobi eine „Bloody Mary“.

Dann packt Norbert sein Akkordeon aus, neben ein paar nicht ganz jugendfreien Texten singen wir zu „Bella Ciao“, einem Partisanenlied aus dem zweiten Weltkrieg. Es macht nichts, dass keiner mehr vom Text kennt, als „Partigiano“ und „Bella Ciao“, die Quetsche ist laut genug.

Ich denke an die Verbotsliste, da steht auch was von Parties, lauter Musik und Gesang. Ich befürchte, dass irgendeiner meckert, aber ich vergesse, dass wir nicht mehr in Deutschland sind.

Es wird ein lustiger Abend, um Mitternacht liegen aber alle im Bett.

Um die siffende BMW-Gabel kümmere ich mich morgen, irgendeine Lösung wird sich finden.